

Außergewöhnliche Frauen

12.05.2013

Pastor Bayless Conley

Hallo! Meine heutige Predigt hat den Titel Außergewöhnliche Frauen. In der Bibel lesen wir von einigen Frauen, die die Welt verändert haben. Und wissen Sie was? Ohne diese Frauen gäbe es keine Erlösung. Diese Frauen wirkten für Gott, sie waren treu und mutig und hatten einen starken Glauben. Heute wollen wir uns einige dieser außergewöhnlichen Frauen ansehen. Diese Predigt wird Sie segnen.

2. Mose 1:8-10

„Da trat ein neuer König die Herrschaft über Ägypten an, der Josef nicht mehr kannte. Der sagte zu seinem Volk: Siehe, das Volk der Söhne Israel ist zahlreicher und stärker als wir. Auf, lasst uns klug gegen es vorgehen, damit es sich nicht noch weiter vermehrt! Sonst könnte es geschehen, wenn Krieg ausbricht, dass es sich auch noch zu unseren Feinden schlägt und gegen uns kämpft und dann aus dem Land hinaufzieht.“

Dieser neue König, der neue Pharao von Ägypten, war ein sehr gerissener und hinterhältiger Mann. Er fasste den Plan, alle männlichen Kinder der Israeliten in Ägypten zu töten. Und hier beginnt die Geschichte unserer zwei Heldinnen des Glaubens. Vers 15:

2. Mose 1:15-21

„Und der König von Ägypten sprach zu den hebräischen Hebammen, von denen die eine Schifra und die andere Pua hieß, und sagte: Wenn ihr den Hebräerinnen bei der Geburt helft und bei der Entbindung seht, dass es ein Sohn ist, dann tötet ihn, wenn es aber eine Tochter ist, dann mag sie am Leben bleiben. Aber weil die Hebammen Gott fürchteten, taten sie nicht, wie ihnen der König von Ägypten gesagt hatte, sondern ließen die Jungen am Leben. Da rief der König von Ägypten die Hebammen zu sich und sagte zu ihnen: Warum habt ihr das getan, dass ihr die Jungen am Leben gelassen habt? Die Hebammen antworteten dem Pharao: Ja, die hebräischen Frauen sind nicht wie die ägyptischen, denn sie sind lebenskräftig; ehe die Hebamme zu ihnen kommt, haben sie schon geboren. Und Gott tat den Hebammen Gutes, und das Volk vermehrte sich und wurde sehr stark. Und weil die Hebammen Gott fürchteten, geschah es, dass er ihnen Nachkommen schenkte.“

Das bedeutet, Er schenkte auch den Hebammen Familien und Kinder. Und obwohl vielleicht nicht viele die Namen dieser zwei Frauen kennen, haben Schifra und Pua die Welt verändert. Sie haben Geschichte geschrieben. Wie wir aus der jüdischen Geschichte wissen, waren sie die leitenden Hebammen, denen über 500 andere Hebammen in Ägypten unterstellt waren. Und offensichtlich glaubten sie an Gott, denn in Vers 17 und nochmals in Vers 21 heißt es, dass sie Ihn fürchteten. Aber trotzdem gerieten sie in eine schwierige Situation. Gehorchen wir Gott? Oder gehorchen wir dem König? Sie hätten sagen können: „Wir können nichts tun. Wir haben keine andere Wahl.“ Aber sie blieben Gott und ihrem Gewissen treu, obwohl sie damit ihr Leben aufs Spiel setzten. Das ist bewundernswert. Lange bevor es im Neuen Testament niedergeschrieben wurde, beschlossen sie, Gott zu gehorchen statt Menschen. Und obwohl ihnen das damals wahrscheinlich nicht bewusst war, wirkte sich ihr mutiges Handeln auf die Zukunft von Millionen Menschen aus. Aufgrund ihres Glaubens an Gott und ihres Mutes wurden zweifellos Tausende männlicher Kinder gerettet und unter ihnen war einer, der dazu bestimmt war, Großes zu tun und die Geschichte nachhaltig zu beeinflussen. Sein Name ist Mose. Diese Frauen waren große Frauen des Glaubens und sie lehren uns, dass wir keine Vorstellung davon haben, was wir aufgrund unserer Beziehung zu Gott bewirken können, wenn wir aufstehen, unseren Stand einnehmen und mutig für das eintreten, was richtig ist. Das kann sich sogar auf die ganze Welt auswirken. Wie wäre die Geschichte wohl ohne Mose verlaufen, hätten diese beiden Frauen ihm nicht das Leben gerettet?

Sehen wir uns jetzt eine weitere Frau an, die die Welt auf nachhaltige Weise beeinflusste: die Mutter von Mirjam, Aaron und Mose. In der Geschichte, die wir gleich lesen werden, wird sie nicht namentlich erwähnt, wohl aber an anderer Stelle in der Bibel. Sie heißt Jochebed. Es ist interessant, dass sie die Erste in der Bibel ist, deren Name einen Namen von Gott beinhaltet. Jochebed bedeutet wörtlich die Herrlichkeit Jehovas. Alle drei ihrer Kinder wurden zu bedeutenden Charakteren in der Geschichte. Aber sie alle entzündeten ihre Fackeln an ihrer Flamme. Die Entwicklung ihrer Kinder lag darin begründet, dass sie ihnen von Kindesbeinen an Charakter und Glauben vermittelte. Lesen wir nun die Geschichte von Jochebed, der Mutter von Mose. Sie beginnt, wo wir eben aufgehört haben, Kapitel 1, Vers 22:

2. Mose 1:22

„Da gebot der Pharao seinem ganzen Volk: Jeden Sohn, der geboren wird, sollt ihr in den Nil werfen, jede Tochter aber sollt ihr am Leben lassen!“

Kapitel 2, Vers 1:

2. Mose 2:1-10

„Und ein Mann vom Haus Levi ging hin und nahm eine Tochter Levi zur Frau. Und die Frau wurde schwanger und gebar einen Sohn. Als sie sah, dass er schön war, verbarg sie ihn drei Monate lang. Und als sie ihn nicht länger verbergen konnte, nahm sie für ihn ein Kästchen aus Schilfrohr und verklebte es mit Asphalt und Pech, legte das Kind hinein und setzte es in das Schilf am Ufer des Nil. Seine Schwester aber stellte sich in einiger Entfernung hin, um zu erfahren, was mit ihm geschehen würde. Und die Tochter des Pharao ging hinab, um am Nil zu baden, während ihre Dienerinnen am Ufer des Nil hin und her gingen. Und sie sah das Kästchen mitten im Schilf und sandte ihre Magd hin und ließ es holen. Und als sie es geöffnet hatte, sah sie das Kind, und siehe, ein weinender Junge lag darin. Da hatte sie Mitleid mit ihm und sagte: Das ist eins von den Kindern der Hebräer. Und seine Schwester sagte zur Tochter des Pharao: Soll ich hingehen und dir eine stillende Frau von den Hebräerinnen herbeirufen, damit sie das Kind für dich stillt? Die Tochter des Pharao antwortete ihr: Geh hin! Da ging das Mädchen hin und rief die Mutter des Kindes herbei. Und die Tochter des Pharao sagte zu ihr: Nimm dieses Kind mit und stille es für mich, dann werde ich dir deinen Lohn geben! Da nahm die Frau das Kind und stillte es. Als aber das Kind groß geworden war, brachte sie es der Tochter des Pharao, und es wurde ihr zum Sohn. Und sie gab ihm den Namen Mose, indem sie sagte: Ich habe ihn ja aus dem Wasser gezogen.“

Hier stechen einige Punkte für mich heraus. Erstens, die Ähnlichkeit zwischen diesem Vorfall und einem Ereignis, das sich im Neuen Testament zutragen sollte. Auch hier gab es einen verrückten König, der die Anweisung gab, alle Söhne der Israeliten im Alter von zwei Jahren und darunter zu töten. Das war König Herodes. Er wollte den Messias, den Retter beseitigen. Aber ihm gelang das ebenso wenig wie dem alten Pharao, weil Moses Eltern den Mut hatten, ihn zu verstecken. So wurde er gerettet. Später wurde Mose zum Retter der Kinder von Israel. Er führte sie aus der Knechtschaft Ägyptens nach Kanaan in die Freiheit. Und weil auch Maria und Josef, die Mutter und der Stiefvater Jesu, großen Mut besaßen, überlebte Jesus und Er wurde zum Retter der Menschheit und befreite uns von der Gebundenheit der Sünde. Gott belohnte Jochebed für ihren Glauben. Sie bekam Mose zurück und wurde dafür bezahlt, dass sie sich um ihn kümmerte. Es zahlt sich aus, wenn Sie Ihre Kinder Gott anvertrauen. Und sowohl Jochebed als auch ihr Mann schafften es in die lange Liste der Glaubenshelden in Hebräer, Kapitel 11. Lassen Sie uns das zusammen aufschlagen. Hebräer 11, Vers 23. Hebräerbrief, 11. Kapitel, Vers 23. Da heißt es:

Hebräer 11:23

„Durch Glauben wurde Mose nach seiner Geburt drei Monate von seinen Eltern verborgen, weil sie sahen, dass das Kind schön war; und sie fürchteten das Gebot des Königs nicht.“

Sowohl Jochebed als auch ihr Mann handelten aufgrund ihres Glaubens an Gott. Ab Vers 24:

Verse 24-27

„Durch Glauben weigerte sich Mose, als er groß geworden war, ein Sohn der Tochter Pharaos zu heißen, und zog es vor, lieber zusammen mit dem Volk Gottes geplagt zu werden, als den zeitlichen Genuss der Sünde zu haben, indem er die Schmach des Christus für größeren Reichtum hielt als die Schätze Ägyptens; denn er schaute auf die Belohnung. Durch Glauben verließ er Ägypten und fürchtete die Wut des Königs nicht; denn er hielt standhaft aus, als sähe er den Unsichtbaren.“

Wie erlangte Mose nun einen derart radikalen Glauben? Wie kam es, dass er einen solchen Charakter, eine derartige Entschlossenheit und Furchtlosigkeit besaß? Wie gelangte er zu einer so erstaunlichen Sichtweise der Ewigkeit? Er bekam das alles von Jochebed, seiner Mutter. Er war nur wenige Jahre bei ihr und ging dann auf die ägyptische Schule. In Apostelgeschichte 7:22 heißt es: Er wurde unterwiesen in aller Weisheit der Ägypter und war mächtig in seinen Worten und Werken. Er hatte Macht und Einfluss und er war reich. Er hätte jede Frau in ganz Ägypten haben können. Aber er ließ das alles hinter sich, um sich mit dem Volk Gottes zu identifizieren und die Berufung auf seinem Leben zu erfüllen. Dazu kann ich nur sagen: Gut gemacht, Mama! Jochebed hat die Erziehung dieses Jungen gut gemeistert. Der Pharao dachte wahrscheinlich: „Mose, du Dummkopf! Jedes Denkmal in

ganz Ägypten hätte deinen Namen tragen können. Du hattest alles - Geld, Macht, Ruhm - und hast alles zurückgelassen, um mit diesem Haufen von Exsklaven durch die Wüste zu wandern. Du bist ein Dummkopf, Mose!“ Dreitausend Jahre später kommt dieser Pharao an einen Ort der Qual, an dem er auf ewig von Gott getrennt sein wird. Mose war die ganze Zeit über in Gottes Gegenwart und seine Seligkeit fängt gerade erst an. Wer war nun hier der Dummkopf? Welche Sichtweise war nun richtig - jene, die auf die Ewigkeit ausgerichtet war oder jene, die sich nur auf ein kleines Zeitfenster bezog?

Welche Lektionen lernen wir nun von Jochebed? Erstens, wir müssen Gott für unsere Kinder vertrauen, für ihre Sicherheit und ihre Zukunft. Wir müssen sie in die Hände Gottes legen. Eltern, Mütter, hören Sie: Beten Sie für Ihre Kinder. Viele Männer und Frauen wurden vor der Hölle gerettet, weil sie eine Mutter oder eine Großmutter hatten, die für sie betete. Unterschätzen Sie die Kraft Ihrer Gebete nicht, Mütter!

Und zweitens: Wenn wir unsere Kinder so erziehen, dass sie einen göttlichen Charakter entwickeln, werden wir sie nicht an die Welt verlieren. Sie werden für Gott leben. Sie werden ihre Bestimmung erfüllen. Ich weiß, dass manche Eltern von Furcht geplagt werden: „Meine Kinder gehen auf die Universität und mein Sohn hat einen absolut gottlosen Professor. Der Mann ist genial, aber er hasst Gott. Er macht sich über die Bibel und das Christentum lustig. Und er hat stichhaltige Argumente. Ich habe Angst, dass er meine Kinder beeinflusst.“ Hören Sie: Jochebed musste Mose weggeben, als er noch sehr klein war. Und er wurde von den heidnischen Priestern und Lehrern Ägyptens unterrichtet. Aber er war nicht verloren für seinen Gott. Er blieb seinem Glauben treu. Ungeachtet dessen, was er gelehrt wurde, befolgte er Gottes Regeln und lebte für Ihn. Es gelang ihnen nicht, ihn auf ihre Seite zu ziehen, obwohl er von den klügsten Männern unterrichtet wurde, die Ägypten zu bieten hatte. Wir werden unsere Kinder nicht verlieren. Es ist nicht wichtig, wer sie unterrichtet oder wo sie hingehen. Wenn wir ein Kind seinem Weg gemäß erziehen, wird es nicht davon weichen, auch wenn es älter wird. Als Eltern - und vor allem als Mütter - sollten Sie den Einfluss, den Sie in der Welt haben, nicht unterschätzen. Kinder zu erziehen ist eine hohe Berufung und eine heilige Verantwortung. Machen Sie es richtig und Sie werden gesegnet. Sie werden ein Segen für die Welt sein. Ich weiß, dass manche Eltern denken: „Ich wünschte, ich hätte damals gewusst, was ich heute weiß. Ich habe bei meinen Kindern so viele Gelegenheiten verpasst.“ Mag sein, aber Sie haben immer noch die Gelegenheit zu beten. Gott kann sie erreichen, wo immer sie sind, Er kann sie noch immer zur Umkehr bewegen oder ihnen Arbeiter über den Weg schicken. Das letzte Kapitel ihres Lebens ist noch nicht geschrieben. Bewahren Sie Ihren Glauben an Gott. Der Gott Jochebeds ist auch unser Gott.

Gehen wir nun ein wenig weiter in die Zukunft Israels zu der nächsten großen Frau in der Bibel. Mose hat seinen Teil getan. Er hat die Kinder Israel aus Ägypten geführt. Jetzt ist er gestorben und Josua hat seine Nachfolge angetreten. Dieser hat zwei Spione über den Fluss Jordan nach Jericho, die erste befestigte Stadt im Land Kanaan, gesandt. Und die Spione kamen in das Haus einer Hure namens Rahab. Sie wurde bekannt als eine der großen Frauen des Glaubens in der Bibel. Auch von ihr lesen wir in Hebräer, Kapitel 11. Da heißt es in Vers 31:

Hebräer 11:31

„Durch Glauben kam Rahab, die Hure, nicht mit den Ungehorsamen um, da sie die Kundschafter in Frieden aufgenommen hatte.“

Sie war eine Frau des Glaubens. Schlagen Sie bitte Jakobus, Kapitel 2 mit mir auf, direkt nach dem Hebräerbrief. In Jakobus, Kapitel 2, Vers 25 wird Rahab wiederum erwähnt:

Jakobus 2:25-26

„Ist aber nicht ebenso auch Rahab, die Hure, aus Werken gerechtfertigt worden, da sie die Boten aufnahm und auf einem anderen Weg hinausließ? Denn wie der Leib ohne Geist tot ist, so ist auch der Glaube ohne Werke tot.“

In anderen Übersetzungen werden statt des Wortes Werke Begriffe wie Gehorsam und entsprechende Taten verwendet. Und im Neuen Testament dient Rahab als Vorbild eines Menschen, der seinem Glauben durch Taten Ausdruck verleiht. Sie war die Einzige in der Stadt Jericho, die handelte. Ihre Geschichte ist wirklich erstaunlich. Ich könnte sie Ihnen erzählen, aber ich möchte, dass Sie sie selbst sehen. Sie ist sehr kurz. Schlagen Sie doch bitte Josua, Kapitel 2 auf. Das 2. Kapitel im Buch Josua. Wir beginnen mit Vers 1. Josua 2:1. Josua kommt nach dem 5. Buch Mose, es ist also das sechste Buch in Ihrer Bibel. Josua 2:1. Da heißt es:

Josua 2:1

„Und Josua, der Sohn des Nun, sandte von Schittim heimlich zwei Männer als Kundschafter aus und sagte: Geht, seht euch das Land an und Jericho! Da gingen sie hin und kamen in das Haus einer Hure; ihr Name war Rahab. Und sie legten sich dort schlafen.“

Ich habe genauso wenig Ahnung wie Sie, warum die beiden Spione die Nacht in einem Bordell verbrachten, aber so ist es. Und anscheinend war Rahab ziemlich berüchtigt. Sogar der König wusste, wer sie war. Er sandte Boten zu ihr, die sagten: „Wir haben gehört, dass zwei Spione der Israeliten in dein Etablissement gekommen sind.“ Aber sie log und sagte: „Nein, sie sind in der Abenddämmerung zum Tor hinausgegangen. Wenn ihr euch beeilt, erwischt ihr sie noch.“ Aber in Wirklichkeit hatte sie sie auf dem Dach versteckt. Wir lesen weiter ab Vers 8.

Josua 2:8-21

„Aber bevor sie sich schlafen legten, stieg sie zu ihnen auf das Dach hinauf und sagte zu den Männern: Ich habe erkannt, dass der Herr euch das Land gegeben hat und dass der Schrecken vor euch auf uns gefallen ist, so dass alle Bewohner des Landes vor euch mutlos geworden sind. Denn wir haben gehört, dass der Herr das Wasser des Schilfmeeres vor euch ausgetrocknet hat, als ihr aus Ägypten zogt, und was ihr den beiden Königen der Amoriter getan habt, die jenseits des Jordan waren, dem Sihon und dem Og, an denen ihr den Bann vollstreckt habt. Als wir es hörten, da zerschmolz unser Herz, und in keinem blieb noch Mut euch gegenüber. Denn der Herr, euer Gott, ist Gott oben im Himmel und unten auf der Erde. So schwört mir nun beim Herrn, weil ich Gnade an euch erwiesen habe, dass auch ihr an meines Vaters Haus Gnade erweisen werdet! Und gebt mir ein zuverlässiges Zeichen, dass ihr meinen Vater und meine Mutter und meine Brüder und meine Schwestern samt allem, was zu ihnen gehört, am Leben lassen und unsere Seelen vom Tod retten werdet! Da sagten die Männer zu ihr: Unsere Seele soll an eurer statt sterben, wenn ihr diese unsere Sache nicht verrätet. Und es soll geschehen, wenn der Herr uns das Land gibt, dann werden wir Gnade und Treue an dir erweisen. Da ließ sie sie an einem Seil durch das Fenster hinunter; denn ihr Haus befand sich an der Stadtmauer, und sie wohnte an der Stadtmauer.“ - Das ist beachtenswert.

Ab Vers 16

„Und sie sagte zu ihnen: Geht ins Gebirge, damit die Verfolger nicht auf euch stoßen, und verbergt euch dort drei Tage, bis die Verfolger zurückgekehrt sind! Danach geht eures Weges! Da sagten die Männer zu ihr: Von diesem deinem Eid, den du uns hast schwören lassen, werden wir unter folgenden Bedingungen frei sein: Siehe, wenn wir in das Land kommen, musst du diese rote Schnur in das Fenster binden, durch das du uns heruntergelassen hast, und musst deinen Vater, deine Mutter, deine Brüder und das ganze Haus deines Vaters zu dir ins Haus versammeln. Und es soll geschehen, wer auch immer aus der Tür deines Hauses nach draußen gehen wird, dessen Blut sei auf seinem Haupt, und wir werden von diesem Eid frei sein. Jeder aber, der bei dir im Haus sein wird, dessen Blut sei auf unserm Haupt, wenn Hand an ihn gelegt wird. Auch wenn du diese unsere Sache verrätst, so werden wir von deinem Eid frei sein, den du uns hast schwören lassen. Da sagte sie: Wie ihr sagt, so sei es! Und sie entließ sie, und sie gingen weg. Sie aber band die rote Schnur ins Fenster.“

Bei manchen Menschen wären Sie vielleicht überrascht zu erfahren, dass sie über Gott nachdenken und sich nach Ihm ausstrecken. Wenn ich früher mit meinen Freunden Drogen genommen hatte, kletterte ich oft auf einen Baum und da saß ich dann in meinem Drogenrausch, dachte über Gott nach und fragte mich, ob es ihn wirklich gab.

Kürzlich holte ich einen Brief hervor, der vor einigen Jahren in der Gemeinde einging. Eine Frau namens Ashley hat ihn geschrieben. Ich will Ihnen diesen Brief vorlesen:

Bitte sagen Sie mir, was ich tun muss, um gerettet zu werden. Mein Leben ist völlig ruiniert. Mit 15 flog ich zu Hause raus, lebte auf der Straße und nahm alle möglichen Drogen, einschließlich Heroin. Um sie zu finanzieren, stahl ich und verkaufte meinen Körper. Jetzt sind mein Körper und meine Seele erschöpft. In einer Mission in San Francisco habe ich von diesem Jesus gehört. Sie sagen, Er kann Menschen retten. Ich bin ein wertloses Nichts, dem nicht mehr zu helfen ist. Gibt es Hoffnung für eine elende Hure wie mich? Ich habe Aids und lebe mit ein paar Männern in einem Motel. Sie benutzen meinen alternden Körper für Sex, dafür bekomme ich einen Platz zum Schlafen, etwas zu Essen und Drogen. Ich werde bald sterben oder getötet werden. Die Gemeinde scheint ein Ort für gute Menschen zu sein. Ich bin nicht gut. Liebt Jesus mich? Und wenn ja, warum? Ich habe nichts zu bieten. Was kann ich tun, um meine Erlösung zu verdienen? In den meisten der Gemeinden, wo ich war, wurde ich

wegen meines Geruchs weggeschickt. Die Wunden auf meinem Körper sind abstoßend. Ich sehe furchtbar aus. Bin ich jenseits der Erlösung? Ich bin ein dreckiges, krankes, hässliches, stinkendes Wrack. Die Gemeinde scheint ein kalter, gefühlloser Ort für gute Menschen zu sein. Ich bin nicht gut. Ich bin sehr krank und sündig. Ich weiß, Sie würden mich in Ihrer Gemeinde nicht willkommen heißen. Gute Menschen wollen nicht in meiner Nähe sein. Deshalb schreibe ich Ihnen, um zu erfahren, ob es einen Ort gibt, wo Menschen wie ich gerettet werden können. Ich will nicht in die Hölle gehen. Mein Leben ist schon die lebendige Hölle. Jetzt stehe ich am Rand des Todes und bin ganz allein. Liebt Jesus den Abschaum der Welt, eine erschöpfte, drogenabhängige, an Aids erkrankte Prostituierte wie mich? Bitte helfen Sie mir. Ashley.“

Sie hatte die Adresse einer Absteige in einer nahe gelegenen Stadt angegeben. Wir schickten Leute dorthin, die sie suchten. Sie klopfen an jede Tür des Motels, aber sie fanden sie nicht. Wir fanden Ashley nie. Ich weiß nicht, was mit ihr passiert ist. Aber das zeigt uns, dass Menschen, von denen wir es nie erwarten würden, zu Gott schreien. Menschen in Ihrer und meiner Welt sehnen sich danach, den Retter zu kennen. Und die Prostituierte Rahab, diese berühmte Frau, hatte einen so starken Glauben an Gott, dass sie bereit war, für diesen Glauben ihr Leben zu opfern. Und beachten Sie bitte: Auch die Erlösung ihrer Familie lag ihr sehr am Herzen, obwohl sich diese aufgrund ihres Berufs möglicherweise von ihr abgewendet hatte. Ich bin sicher, ihrem Vater war das total peinlich. Wahrscheinlich hatten auch einige seiner Geschäftspartner seiner Tochter schon einen Besuch abgestattet und er schämte sich für sie. Vielleicht sahen ihre jüngeren Schwestern, wie viel Geld Rahab verdiente und dachten darüber nach, ebenfalls ins Sexgeschäft einzusteigen, weshalb ihr Vater sie streng überwachte. Vielleicht waren Freunde ihrer Brüder bei Rahab gewesen und hatten ihnen dann erzählt: „Hey, neulich haben wir eure Schwester besucht. Sie ist ein steiler Zahn!“ Vielleicht gaben die Brüder vor, keine Schwester zu haben und ignorierten sie. Aber sie hatte ein großes Herz. Sie mochten Rahab aus dem Kreis ihrer Lieben ausgeschlossen haben, aber sie hatte das nicht getan. Und sie sicherte sich nicht nur die Verheißung für ihre eigene Erlösung, sondern auch für die ihrer Familie. Was für eine Frau! Jetzt wurde ihr gesagt, sie solle die rote Schnur an das Fenster in ihrem Haus an der Stadtmauer binden. Diese rote Schnur ist ein Zeichen für das Blut Jesu. Zum Passahfest schlachteten sie in Ägypten ein Lamm und strichen sein Blut auf ihre Türrahmen und wenn der Engel des Todes durch das Land kam, musste er an allen Häusern, an denen das Blut haftete, vorüberziehen. So entgingen diese Häuser der Zerstörung und als die Zerstörung in Jericho um sich griff, wurden alle, die in Rahabs Haus waren, gerettet, weil die rote Schnur ein Zeichen für das Blut Jesu war. Sie kennen die Geschichte. Die israelitischen Soldaten marschierten sieben Mal um Jericho herum. Sie bliesen das Widderhorn und schrieten. Und was passierte mit den Mauern von Jericho? Sie fielen in sich zusammen, stimmt's? Wo war Rahabs Haus? Es war auf der Mauer und zwar genau auf dem einen Teil der Mauer, der nicht zusammenstürzte. Ich sage Ihnen, der Glaube an Gott kann Mächtiges bewirken! Und ich glaube, dass bei meiner ganzen Familie - bei meinen Kindern und Enkeln - die rote Schnur aus dem Fenster hängt.

Freunde, sie hängt aus dem Fenster meines Hauses. Das Blut des Lammes haftet auf den Türposten unseres Hauses. Und wie Josua sagte, ich und meine Familie wollen dem Herrn dienen.

Aber es gibt noch eine weitere bemerkenswerte Tatsache über Rahab. Bitte schlagen Sie das Matthäusevangelium, Kapitel 1 auf. Hier finden wir die Ahnenfolge von Jesus Christus. Matthäus, Kapitel 1, Vers 1. Da heißt es:

Matthäus 1:1.4-6

„Buch des Ursprungs Jesu Christi, des Sohnes Davids, des Sohnes Abrahams.“

Lesen wir weiter in Vers 4:

„Ram aber zeugte Amminadab, Amminadab aber zeugte Nachschon, Nachschon aber zeugte Salmon, Salmon aber zeugte Boas von der Rahab, Boas aber zeugte Obed von der Rut, Obed aber zeugte Isai, Isai aber zeugte David, den König, David aber zeugte Salomo von der Frau des Uria...“

Rahab war gereinigt von ihrer Sünde. Sie heiratete in Israel einen Prinzen und war die Urgroßmutter von König David und damit Teil der direkten Abstammungslinie von Jesus Christus. Ihr schmutziges Leben wurde zum Teil der Quelle, aus welcher der Menschheit durch die Gnade Gottes das Wasser des Lebens zufloss. Welche Lektionen lernen wir von Rahab? Nummer eins, Gott kann auch aus dem schlimmsten Leben noch etwas Wunderbares machen, wenn wir es Ihm geben. Wenn wir noch ein wenig zurückgehen, lesen wir von einer weiteren Frau. In der Erblinie von Jesus Christus sind nur vier

Frauen erwähnt. Und vor Rahab wird ein Mädchen namens Tamar erwähnt. Sie war eine Ehebrecherin. Sie beging Inzest mit ihrem Schwiegervater. Rahab war eine Prostituierte. Rut betete Götzen an. Batseba, die Frau von Uria, war ebenfalls eine Ehebrecherin. Und alle vier Frauen wurden von Gott für die direkte Erblinie des Retters der Welt erwähnt. Was sagt uns das? Gott kann vergeben. Er kann reinigen und Er kann jedes Leben, das Ihm anvertraut wird, wiederherstellen. Außerdem lehrt uns Rahab, dass Glaube eine Handlung ist. Sie ließ die Spione hinaus, aber sie hängte die rote Schnur an ein Fenster und diese Schnur repräsentierte das Blut Jesu, das uns die Erlösung und den Schutz vor Zerstörung brachte. Und wie bringen wir diese rote Schnur zum Einsatz? Römer 10:9-10: Wenn Sie in Ihrem Herzen glauben, dass Gott Jesus aus den Toten auferweckt hat und Ihn mit Ihrem Mund als Herrn bekennen, werden Sie gerettet werden. So hängen Sie die rote Schnur des Blutes Jesu aus dem Fenster Ihres Lebens. Sie gewährt Ihnen ewige Freiheit von Zerstörung und Verdammnis.

Die Bibel sagt, wer sich auf den Namen des Herrn beruft, wird gerettet werden. Wenn Sie das noch nie getan haben, warum tun Sie es nicht jetzt? Jesus liebt Sie. Sie würden jetzt nicht zusehen, würde Gott nicht an die Tür Ihres Herzens klopfen. Sie wissen es. Es ist an der Zeit, dass Sie Ihm Ihr Leben geben. Sie werden es nie bereuen. Jesus ist wunderbar. Rufen Sie Ihn heute an.